

Pressebericht im Südkurier
Datum: 06.05.2023



SAMSTAG, 6. MAI 2023 | MUE

JOBS IM SÜDWESTEN



ARBEIT MIT SINN: EINSATZ ZUM NUTZEN DER GESELLSCHAFT



VON HOLGER HAGENLOCHER

Herr Meyer, 2025 feiert Ihre Einrichtung das 200-jährige Bestehen. In dieser Zeit hat sich sicher viel verändert?

Meyer: Selbstverständlich. Vor 200 Jahren begann alles als Protestantisches Rettungshaus für verwaiste Kinder. Seitdem haben sich die Inhalte und pädagogischen Konzepte unserer Arbeit stetig gewandelt und erweitert. In den 1960ern kam dann das Kinderdorf dazu am Standort Tuttlingen dazu. Heute haben wir zahlreiche Wohngruppen im Landkreis Tuttlingen und Konstanz mit einer Größe von sechs bis acht Kindern. Knapp 400 Beschäftigte kümmern sich um die Kinder und Jugendlichen in einer Altersspanne von 6 bis 21 Jahren. Das erfordert viel pädagogische und sozialpädagogische Kompetenz, um der Aufgabe gerecht zu werden.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe bedarf es gutes Personal, das angesichts des Fachkräftemangels rar gesät ist ...

Scheuring: Ja, in der Tat stehen auch wir im Wettbewerb um die besten und kompetentesten Fachkräfte, wie Erzieher oder Sozialpädagogen. Des-

halb bilden wir selbst viel aus. Jedes Jahr beginnen mindestens zehn Auszubildende bei uns mit der Erzieherausbildung oder dem dualen Studium an der DHBW. Dazu kommen Studierende des Studienfachs Soziale Arbeit an anderen Hochschulen, die bei uns Ihre Praxissemester absolvieren.

Wie nehmen Sie Kontakt mit potenziellen Bewerbern auf und machen Ihre Stellenangebote bekannt?

Scheuring: Was die Ausbildung angeht, so sind wir natürlich bei Ausbildungsmessen oder Berufsfindungstagen präsent und bieten zudem Ausbildungspraktika vor Ort. Bei den regulären Stellen setzen wir unter anderem auf Stellenausschreibungen wie zum Beispiel bei Jobs im Südwesten.

Wie steht es denn bezüglich der Löhne und Gehälter? Sehen Sie den Gesundheits- und Sozialbereich wettbewerbsfähig?

Meyer: Die Bezahlung ist schon lange kein Thema mehr. Die Entlohnung der Gesundheits- und Sozialberufe ist inzwischen absolut in Ordnung und

braucht den Vergleich nicht zu scheuen. Dazu kommt bei uns die Sinnhaftigkeit des Arbeitens, die für viele Beschäftigte zusätzliche Motivation bedeutet. Deshalb sind uns auch die Mitarbeitenden wichtig, die bei uns ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst absolvieren.

Wir bieten darüber hinaus einen sicheren Arbeitsplatz, die Bindung an die Entwicklung der Löhne über den Flächentarifvertrag sowie eine Zusatzversorgungskasse.

Ist eine Arbeit in diesem Umfeld für Ihre Beschäftigten nicht kräfteaufwendend?

Scheuring: Sicher ist es in einem Umfeld, bei dem unsere Mitarbeitenden mit schwierigen

Mutpol Diakonische Jugendhilfe Tuttlingen ist ein soziales und gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen der Jugendhilfe, das Kinder und Jugendliche dabei unterstützt, soziale Anerkennung zu erlangen und schwierige Lebenssituationen zu meistern. Ein Gespräch mit **Dieter Meyer (Foto), Gesamtleiter und pädagogischer Vorstand, und Wolf-Dieter Scheuring, Stabsstelle Personalentwicklung.** BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Einzelchicksalen konfrontiert sind, anspruchsvoll. Als Unterstützung begleiten wir unser Personal mit Coaching und Supervision und setzen auf den Teamgedanken. Das Team zu stärken und die Kompetenzen zu vermitteln, die ein Team benötigt, bedeuten eine gute Begleitung.

Meyer: Das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Identifizierung mit der Aufgabe und die Selbstwirksamkeit des Handelns sind gute Argumente, Teil unseres Teams zu sein. Und letztlich ist es ganz einfach: Es macht Spaß mit jungen Menschen zu arbeiten.

Vielen Dank, Herr Meyer und Herr Scheuring, für diesen interessanten Einblick!